

Ich lieb mein Leben

Em

Früher träumte ich des Nachts vom Schwarzen Mann

Em

Vati wurde wach und stubste Mutti an

Em

“Mutti, schnell! Das Kind! Es stirbt, um Himmels Willen!”

Em

Mutti zischte: “Still jetzt, Vati! Ich muss stillen!”

G

D

Am

Em

Vati war bestimmt jetzt sauer, dessen war ich mir bewusst

G

D

Am

H7

Vati nuckelte am Fläschchen, ich nuckelte – an Muttis Brust

Em

Am

Und ich lieb sie noch, ich lieb sie

Em

H7

Und so war das eben

Em

Am

Und ich lieb sie noch, bis heute

Em

H7

Em

Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Später, Vati war längst tot – Leberzirrose

Und ich machte nur noch selten in die Hose

Mutti wieder glücklich mit dem neuen Mann

Mich ließ sie seitdem leider nicht mehr heran

Muttis Neuer schenkte Spielzeug, war zudem auch noch sehr nett

Doch was ich ihm heut' noch vorwerf', sie ließ mich nie mehr – in ihr Bett

Doch ich lieb sie noch, ich lieb sie

Und so war das eben

Und ich lieb sie noch, bis heute

Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Muttis Neuen hatte ich sehr schnell vertrieben
Keiner ist seitdem lange bei ihr geblieben
Sogar Wolfi, der mit der Engelsgeduld
Suchte schnell das Weite, das war meine Schuld

Hab es vor Gericht beschworen, Wolfi hat mich angefasst
Mutti zärtlich mich getröstet, Wolfi sitzt – seitdem im Knast

Denn ich lieb sie noch, ich lieb sie
Und so war das eben
Und ich lieb sie noch, bis heute
Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Heute bin ich längst erwachsen, längst ein Mann
Doch keiner fasst mir Mutti ungeschoren an
Und Mädels, seid gewarnt, die Mutti ist ein Drachen
Ich rat' euch, wagt es besser nicht, mich anzumachen

Ihre Fingernägel brüchig, ihre Krall'n jedoch noch scharf
Könn' Rivalinnen vertreiben, und sogar töten – bei Bedarf

Denn sie liebt mich noch, sie liebt mich
Und so ist das leben
Und sie liebt mich noch, bis heute
Ja, sie liebt mich – doch ich lieb mein Leben

Carsten Kulla (2005)